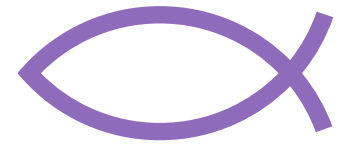


Religionen

& ihre Sicht auf Schwangerschaftsabbrüche



Christentum – Katholisch

Die katholische Kirche betrachtet das menschliche Leben als von Gott gegeben und damit unantastbar. Aus dieser Sicht beginnt das menschliche Leben bereits mit der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle. Ein Schwangerschaftsabbruch ist aus dieser Perspektive grundsätzlich nicht erlaubt, da er ein Eingriff in das göttliche Schöpfungswerk darstellt. Die katholische Morallehre unterscheidet nicht zwischen Frühstadien des Lebens und späteren Entwicklungsphasen – jede Form menschlichen Lebens gilt als gleich wertvoll. Einzig in Situationen, in denen das Leben der Mutter durch die Fortsetzung der Schwangerschaft in akuter Gefahr wäre, können indirekt lebensrettende medizinische Eingriffe erlaubt sein, selbst wenn sie zur Folge haben, dass das ungeborene Kind nicht überlebt. Eine direkte Abtreibung zur Rettung der Mutter wird jedoch ebenfalls abgelehnt. Vergewaltigungen oder pränatal diagnostizierte Behinderungen gelten nicht als Rechtfertigung für einen Abbruch. Die Kirche betont jedoch auch die seelsorgerliche Begleitung von Frauen in Not und ruft dazu auf, nach alternativen Lösungen zu suchen, wie etwa Adoption.

Das menschliche Leben ist vom Augenblick der Empfängnis an absolut zu achten und zu schützen. Schon im ersten Augenblick seines Daseins sind dem menschlichen Wesen die Rechte der Person zuzuerkennen, darunter das unverletzliche Recht jedes unschuldigen Wesens auf das Leben. (Katechismus der Katholischen Kirche Nr. 2270)

Christentum – Evangelisch



Im evangelischen Christentum gibt es keine einheitliche Dogmatik, sondern Raum für persönliche Gewissensentscheidungen im Licht biblischer Ethik. Ungeborenes Leben gilt als schützenswert, aber nicht absolut. Der Mensch ist in seiner Freiheit und Verantwortung vor Gott gefragt, gerade in schwierigen Lebenssituationen wie einem Schwangerschaftskonflikt. Die evangelische Kirche betont die Bedeutung sorgfältiger Beratung, die Frau soll in ihrer Entscheidungsfindung gestärkt, nicht verurteilt werden. Auch der Schutz des Lebens steht im Mittelpunkt, wird jedoch mit dem seelischen, sozialen und gesundheitlichen Wohl der Schwangeren abgewogen. In der evangelischen Ethik ist entscheidend, dass Entscheidungen mit Ernsthaftigkeit, Reuefähigkeit und Blick auf Verantwortung getroffen werden. Sie erkennt an, dass es Situationen geben kann, in denen ein Abbruch der tragbarere Weg ist, z. B. bei Gewalterfahrungen oder schwerer Überforderung.

Es gibt Situationen, in denen Menschen sich zwischen zwei Formen des Lebensschutzes entscheiden müssen – und keine Wahl mehr unschuldig ist. (EKD-Stellungnahme 2020)

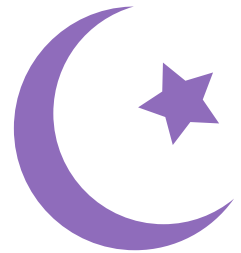
Judentum



Im Judentum wird das ungeborene Kind als potenzielles Leben anerkannt, aber erst mit der Geburt als vollständig rechtsfähig und schutzwürdig betrachtet. Daher steht der Schutz der Mutter an erster Stelle. Wenn die Gesundheit oder das Leben der Schwangeren – auch psychisch – gefährdet ist, kann ein Abbruch geboten sein. Dies gilt auch dann, wenn das Kind schwer krank ist oder unter untragbaren Umständen empfangen wurde. Das Judentum erlaubt die Abwägung unter medizinischer und seelsorgerlicher Begleitung. Die Halacha (religiöse Gesetzgebung) sieht das Embryo vor allem in den ersten 40 Tagen als ‚Wasser‘ – also noch nicht als menschliches Leben im vollen Sinne. Danach steigt sein Status, aber das Leben der Mutter bleibt vorrangig. Orthodoxe und liberale Strömungen bewerten Abbrüche unterschiedlich streng. Besonders wichtig ist das Prinzip des Lebensschutzes der Mutter („Pikuach Nefesch“) – es erlaubt sogar das Brechen religiöser Gebote zur Rettung eines Lebens.

*Wenn das Leben der Mutter in Gefahr ist, geht es vor dem des ungeborenen Kindes.
(Talmud)*

Islam



Der Islam misst dem menschlichen Leben hohen Wert bei, da es als Gabe Allahs gilt. Dennoch ist die Bewertung eines Schwangerschaftsabbruchs differenziert. Ein zentrales Element ist der Zeitpunkt der ‚Beseelung‘, der nach den meisten islamischen Rechtsauffassungen zwischen dem 40. und 120. Tag nach der Empfängnis liegt. Vor diesem Zeitpunkt kann ein Abbruch unter bestimmten Bedingungen als erlaubt angesehen werden, z. B. bei Vergewaltigung, schwerer seelischer Belastung, extremer Armut oder schwerer Behinderung. Nach Eintritt der Seele ist ein Abbruch nur noch dann erlaubt, wenn das Leben der Mutter gefährdet ist. Die Entscheidung sollte nach islamischem Recht von einer medizinischen Diagnose, seelsorgerlicher Beratung und – wenn möglich – einem islamischen Rechtsgelehrten begleitet werden. Unterschiedliche Rechtsschulen (z. B. sunnitisch vs. schiitisch) bewerten Einzelfälle verschieden. Grundsätzlich gilt: Das Leben der Mutter hat Priorität, und die Barmherzigkeit Allahs wird in Ausnahmesituationen betont. Wichtig ist auch das Prinzip der Verantwortung: Entscheidungen sollen nicht leichtfertig, sondern im Respekt vor dem Leben getroffen werden.

*Tötet eure Kinder nicht aus Furcht vor Armut. Wir sorgen für sie und euch.
(Koran, Sure 17:31)*



Werte

& Entscheidungen rund um Schwangerschaft

Wenn ein Mensch ungewollt schwanger wird, steht oft nicht nur eine medizinische, sondern auch eine ethische und persönliche Entscheidung an. In solchen Momenten spielen Werte eine große Rolle – also Vorstellungen darüber, was „richtig“ und „wichtig“ im Leben ist. Diese Werte können ganz unterschiedlich sein, je nach Erziehung, Religion, Kultur, Lebenserfahrung und innerer Überzeugung.



Was sind Werte?

Werte sind innere Maßstäbe, an denen wir unser Denken und Handeln ausrichten. Sie beeinflussen, was wir für gerecht, schützenswert, verantwortungsvoll oder falsch halten. In Bezug auf Schwangerschaft können verschiedene Werte eine Rolle spielen:

- **Schutz des Lebens:** Viele Menschen sehen das ungeborene Leben als besonders schützenswert an.
- **Selbstbestimmung:** Andere betonen das Recht der Schwangeren, selbst über ihren Körper und ihr Leben zu entscheiden.
- **Verantwortung:** Manche stellen sich die Frage: Kann ich für dieses Leben sorgen, emotional, finanziell, körperlich?
- **religiös bedingte Werte:** Religiöse Überzeugungen prägen oft die Sicht auf Leben, Schuld, Vergebung oder Sinn.
- **Empathie & Fürsorge:** Auch Mitgefühl mit sich selbst, dem Partner oder dem möglichen Kind kann zur Entscheidungsfindung beitragen.



HELP!

Werte können in Konflikt geraten

Manchmal stehen verschiedene Werte im Widerspruch zueinander. Zum Beispiel:

- Der Wunsch, jedes Leben zu schützen, steht im Konflikt mit der Angst, der Aufgabe nicht gewachsen zu sein.
- Die Vorstellung von einer „guten Mutter“ passt nicht zur eigenen psychischen oder sozialen Situation.
- Religiöse Regeln widersprechen dem eigenen Bauchgefühl.

Was hilft in einem Wertekonflikt?

- **Sich Zeit nehmen:** Gefühle und Gedanken ändern sich, wenn man nicht unter Druck steht
- **Reden mit Menschen, die zuhören, ohne zu werten:** z. B. Berater*innen, Vertraute oder Fachpersonen
- **Reflexion:** Was ist mir persönlich wichtig, unabhängig von dem, was andere erwarten?
- **Informationen:** Gut informiert zu sein, hilft, Entscheidungen bewusster zu treffen